



Sakura Journal



Hoju
Group
宝樹会

No.7

2018

Buddhistisches Journal der Hoju Group Wien, Jodoshinshu

Das Herz, das den Weg verlangt (4)

Kyūdō (oder „Gudō“= nach dem Weg verlangen) von Sessendōji

Hideo Okamoto

Als Nächstes stand er von seinem Sitzplatz auf. Seine bisherige Position während des Weg-Suchens und Verlangens war sitzend. Während des Sitzens sprach Rasetsu und dessen Worte drangen an Sessendōji's Ohr. "Sitzend" oder "stehend" sind in diesem Fall deutlich unterschiedlich. Sitzend bedeutet, er verlangt zwar, aber die Weise des Verlangens ist nicht so eine spontane Aktion wie stehend auf eigenen Beinen zu suchen und zu verlangen. Die Unterschiede der beiden Aktionen schildert man deutlich als sitzend ohne Bewegung und als Aufstehen und Suchen Gehen. Deshalb, wenn hier Sessendōji sitzen geblieben wäre, hätte er den Rest von "Hange" nicht hören können. Spontan aufstehen, mit eigener Hand die Haare nach hinten streichen. Was bedeutet diese Schilderung?

Wenn die Haare vorne herunterhängen, kann man nicht weit sehen. Mit solch eingeschränktem Blick kann man nicht deutlich erkennen. Deshalb hat er die störenden Haare selbst zurückgestrichen. Haare sind eigene Dinge. Verschiedene eigene Dinge werden uns hindern, für uns selbst eigene nächste Sachen zu verlangen und zu gehen. Also was tut man?

Mit eigenen Händen diese Hindernisse überwinden und weiter gehen. Nicht darauf warten, dass jemand kommt und etwas tut. Und in alle vier Himmelsrichtungen herumblicken. Rundherum schauen. Das bedeutet, suchend und verlangend vorwärts zu gehen. Man muss überall fragen. Man darf nicht sofort vergnügt sein, nur einer Sache begegnet zu sein. Ich glaube, mit "4 Himmelsrichtungen" schildert man die Figur, die fleissig und bescheiden fragt und verlangt. Aber da gab es nur Rasetsu. Ich denke, das ist ein wichtiger Punkt. Es gab nicht Niemand. Nur einer, dieser Rasetsu, der Teufel ist, war da. Als Dōji die Figur von Rasetsu sah, welches Gefühl entstand in seinem



Erzählung unter dem Baum (7)

Jodoshinshu

Jodo ist, worauf wir alle stehen. Wir alle stehen auf Jodo. Das ist das Fundament unseres Lebens. Der Grund und Boden, auf dem wir lebende Menschen hier und jetzt stehen.

Shin (von Shinshu) bedeutet wahr, authentisch. Shu bedeutet Mitte, Zentrum. Deshalb bedeutet Shinshu Wahrheitslehre.

Was ist "Shobutsu"?

Das sind die Menschen, die den Weg der Lehre Buddhas gehen und die Wahrheit beweisen.

Herzen? Ich glaube, man kann sich das sofort vorstellen.

"Dōji sagte noch dazu: Wer hat diese Rettungslehre ausgesprochen? Wer hat Stimme wie Buddha herum klingen lassen?". Aber egal wie sehr er suchte, niemand ausser der Figur von Rasetsu war da. Dōji zweifelte daran. "Kann dieser Rasetsu überhaupt solche GE äussern? Wenn ein Mensch das hört, könnten alle Ängste und Hässlichkeiten für kurze Augenblicke beseitigt werden. Aber Rasetsu's Gesicht ist im Gegenteil sehr furchterregend und ich kann überhaupt nicht glauben, dass er so jemand sein könnte, der solch wunderbares GE äussert." "
Wenn man diese HANGE hört, dann werden den Menschen, die wegen des Lebens Ängste spüren und leiden, diese weggenommen und beseitigt, solch eine wunderbare Lehre ist diese.
Aber Figur, Form und Gesicht des jetzt vor seinen Augen existierenden Rasetsu sind vollkommen gegenteilig und sehr furchterregend. Man kann nicht glauben, dass dieser solch wunderbare GE äussern kann. Zuerst entstand solch ein Zweifel. Man kann das sehr gut verstehen.

Und was tat Dōji dann? Ich glaube, dass ist eine sehr grosse und wichtige Stelle in dieser Geschichte.

"Einmal hat er so gedacht aber Dōji dachte noch einmal nach. "Aber ich bin jemand, der nichts weiss. Dieser Rasetsu ist vielleicht Shobutsu(*1) von Vergangenheit begegnet und konnte vielleicht von diesem Shobutsu diese Hange sehr gut hören. Wenn es so wäre... . Also versuche ich, Rasetsu zu fragen." "

Dōji ging vorwärts bis zu Rasetsu und fragte ihn. Das ist eine Entfaltung von zuerst Zweifel aber dann zu noch einmal nachdenken. In Sutra Erzählung steht: Einmal so gedacht, aber noch einmal nachgedacht und somit entfaltet es sich glatt. Aber unsere Realität geht nicht einfach glatt. Lange Zeit drängen hartnäckig Zweifel gegen uns. Wir wollen von diesen Problemen weglaufen und können nicht glauben, dass diese uns wichtige Dinge lehren.

Aber allmählich mit genug Zeit irgendwo in sich selbst kontinuierlich nachdenken und endlich dieses Thema annehmen, dann könnte grosse Wandlung stattfinden.

Ich glaube, da braucht man sehr viel Zeit.

Dōji hat auch nochmals nachgedacht. Er hat über zwei Facetten nachgedacht. Eine davon ist das eigene Selbst. Wenn man über das eigene Selbst und wer man ist, nachdenkt, dann findet man heraus, dass man ein Wesen ist, das eigentlich überhaupt nichts über Wahrheit weiss. Dōji will nur ab jetzt den Weg suchend gehen und kennt noch nicht die anzustrebende Wahrheitswelt, er kehrt zu seinem wahren Selbst zurück. Die zweite ist, man darf trotz des hässlichen und teuflischen Äusseren des Rasetsu nicht nur die furchterregende Seite sehen und nur ängstlich sein. Wieso konnte Rasetsu jene wunderbaren Worte äussern? Das ist die Frage.

Vielleicht ist er schon einmal Buddha begegnet, hat die Lehre gehört und erzählt sie Dōji.

(Fortsetzung folgt)

